BRÜCKEN Bote

GEMEINDEBRIEF

der Evangelischen St. Gotthardt- und Christuskirchengemeinde
und der Evangelischen St. Katharinenkirchengemeinde

Januar / Februar 2022

Epitaph "Verklärung Christi " Ausschnitt, Foto Salge

INHALT

Editorial	2
Schwerpunktthema	3 - 6
Kirchenkunst von KMD Ernst Damus	7- 8
Kirchenmusik	9
Kita und Christenlehre	10
Konfirmanden	11
Termine und Ankündigungen	12 - 14
St. Gotthardt- und Christuskirchen-gemeinde	15 - 17
St. Katharinen	18 - 20
Von unseren Partnern	21
Termine auf einen Blick	22
Alle Gottesdienste	23
Adressen	24

Gedanken zur Jahreslosung 2022

„Jesus Christus spricht:
Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Johannes 6,37 (Einheitsübersetzung)

Ach, wie sehr wünschte ich mir gerade jetzt, dass ich Jesu Wort ganz wörtlich nehmen könnte: Die Türen stehen weit offen und es gibt keine Einlasskontrolle, kein 2G, kein 3G, kein Impfen. Keine Tests. Keine beschränkte Zahl an Plätzen. Niemand wird abgewiesen. Und hinter der Tür … da tummelt sich das pralle Leben mit allem, was dazu gehört.

In der Corona-Zeit gibt es viel Sehnsucht nach Leben, nach unbeschwertem Leben: Sich endlich wieder die Hand reichen, in die Arme nehmen können. Nicht ständig auf Abstand achten, keine Maske tragen müssen. Sich einfach frei bewegen, singen und tanzen zu können. Ach, das Leben kann so schön sein.

Vielen ist während der Corona-Zeit dies ja neu bewusst geworden: Es tut uns in der Seele weh, irgendwie vom Leben ausgeschlossen zu sein. (Was für uns jetzt eigentlich auch nicht ganz neu ist. Es unterliegt nur gerade, wie so vieles, dem vielbesprochenem „Brennglaseffekt“ durch Corona.) Viele Menschen, zu viele Menschen, erleben es tagtäglich ja ganz elementar, wenn sie Hunger und Durst leiden, wenn sie Krieg oder Gewalt erleben oder in anderer Form selbst eingeschränkt und damit ausgeschlossen sind. Das Gefühl, "draußen" zu sein, schmerzt und lässt an der eigenen Bedeutung zweifeln. Menschen fühlen sich verloren.

Daraus resultiert natürlich, so nehme ich das wahr, eine große Sehnsucht nach Leben. Weil Leib und/ oder Seele hungert und dürstet. Leben heißt, denke ich, satt zu werden. Zunächst einmal, genug zu essen und zu trinken zu haben, das Dach

Motiv: Stefanie Bahlinger; Verlag am Birnbach

über dem Kopf. Dann jedoch auch, Menschen zu begegnen und unser Leben mit ihnen zu teilen. Leben heißt Nahrung zu bekommen für Leib *und* Seele. Und vor allem: Liebe erfahren - das ist Leben, das macht die Seele satt.

Aus dem Zusammenhang gerissen, sind Zitate ja oft missverständlich und sie können missbraucht werden, die eigenen Ansichten zu untermauern. Darum ist es oft gut nachzulesen, in welchem Textzusammenhang ein Zitat steht. Ich nehme also meine Bibel zur Hand, schlage das Neue Testament, das Johannesevangelium Kapitel 6 auf und lese: Die ‚Die Speisung der 5000‘ und Jesu Rede vom ‚Brot des Lebens‘. Jesus aber sprach zu ihnen, Vers 35: *„Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“*
Da wird für mich auf einmal eine ganz große Linie sichtbar: Gott, der die Welt erschaffen hat, der Leben gibt, möchte, dass das Leben gerettet wird. Also darum geht es hier! Und mir fallen gleich die Rettungsgeschichten im Ersten Testament ein: Mose, Josef, das Volk Israel. Eine ganz große Linie wird sichtbar oder anders: Ein *„Rettungsprogramm“* Gottes. Der Gedanke der Rettung ist hier im Kapitel 6 des Johannesevangeliums also ganz zentral, das sieht man auch in Vers 39: *"Das aber ist der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich keinen von denen, die er mir gegeben hat, zugrunde gehen lasse."*
Ja, in ihm, in Jesus Christus können wir tatsächlich die offenen Arme Gottes erkennen. Wer immer der rettenden Macht Gottes vertraut, der wird nicht abgewiesen!

Und wenn uns hin und wieder bange ist, auch das gehört zu uns, können wir uns immer wieder in Gottes Arme werfen, der uns die Angst nimmt, verloren zu gehen. Für mich ist das eine ganz wunderbar tröstliche Perspektive, gerade heute, in einer Zeit, die so diffus, im Wandel begriffen ist. Wo Menschen sich nicht mehr auskennen oder gar Angst vor geheimen Mächten haben, die sie zu umgeben und zu umgarnen und zu beeinflussen scheinen.

Das Johannesevangelium erzählt das Leben Jesu in einer ganz besonderen Weise. Und es erzählt von Menschen, die auf der Suche nach Leben sind. Sie suchen die Nähe Jesu, weil sie spüren, dass von ihm eine besondere Kraft ausgeht. Eine Lebenskraft, die Menschen satt macht an Leib *und* Seele. Menschen lagern sich um ihn, um ihm zuzuhören. Als sie Hunger haben, werden alle satt von wenigen Broten, die da sind. Doch dabei bleibt es nicht. Sie spüren, dass Jesus mehr für sie hat: tröstende, stärkende und orientierende Worte, ja sogar Worte, die über dieses Leben hinausweisen. Gottes Rettungsprogramm in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, bis hinein in die Ewigkeit. Mit dem, was er sagt und tut, öffnet Jesus die Tür zum Leben. Und er sagt: *„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“*

Mit dem Jahreswechsel öffnet sich immer eine Art Tür zu einem neuen Jahr. Es wird hoffentlich ein Jahr, in dem das Leben wieder etwas „normaler“ wird. Lassen sie uns frohen Mutes durch diese und durch weitere Türen gehen. Denn immer steht dahinter unser Herr und Vater mit weit geöffneten Armen. Und er lädt ein, sich ihm anzuvertrauen. Und so das zu finden, wonach sich so viele sehnen: wirkliches, gutes und erfülltes Leben. Von solchem Leben geht eine große Kraft aus, die zu einem friedlichen und gerechten Leben führt: ein Leben, das keinen Menschen abweist, sondern ebenfalls die Arme öffnet für die, die unsere Hilfe brauchen.

Es wünscht Ihnen
ein gesegnetes 2022

Ihr Pf. Heino Winkler

Schwerpunktthema: Pfarrstelle St. Katharinen

Adieu, Brandenburg!

Worte zum Abschied von Pfarrer Jonas Börsel

„Das Leben muss vorwärts gelebt werden, wird aber rückwärts verstanden“, sagte der dänische Philosoph und Theologe Sören Kierkegard einst. Ich denke an diese Worte am Beginn dieses neuen Jahres. In Ihnen spiegelt sich meine Situation. Ich werde mit dem 1. Januar meinen Dienst in der Heilig-Geist-Kirchengemeinde in Werder/Havel beginnen. Zugleich verabschiede ich mich von Ihnen und von Euch, die wir die letzten sieben Jahre in unseren Gemeinden und in unserer Stadt zusammen gelebt, geglaubt, gefeiert, gelacht und geweint haben. Mit dem Abschied beginnt ein neues Kapitel in meinem Leben und meinem Dienst als Pfarrer. Beim Abschiednehmen wird mir bewusst, wie viel Zeit, wie viele Erfahrungen und Erlebnisse sich mit den letzten sieben Jahren verbinden. Der Abschied ist ein Anlass, um zu versuchen zu verstehen, was alles geschehen ist.

Foto: Juliane Menzel

Ich sehe zurück auf meinen Anfang in Brandenburg: Direkt nach dem Vikariat begann in Brandenburg mein Entsendungsdienst. Es war ein richtiger Neuanfang für mich und zugleich für

meine Kolleginnen und Kollegen in unserem Pfarrteam. Viele große Aufgaben lagen damals vor mir und ich bin froh und dankbar für alle Unterstützung, die ich bekommen habe, um die Herausforderungen angehen und meistern zu können. Ich weiß heute, wie wichtig diese Unterstützung für mich war, damit ich meinen eigenen Weg finden konnte in meinem Dienst als Pfarrer.
Ich denke dankbar und voller Freude an viele schöne Erfahrungen. An die Zeit mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden mit den unvergesslichen Konfi-Fahrten und den wunderschönen Konfirmationsgottesdiensten in unseren Kirchen. Ich denke dankbar an die Zeit im Senioren- und Gesprächskreis. An lustige Faschingsnachmittage mit Verkleidung und Sekt und an gute und tiefe Gespräche über Lebenserfahrungen und über biblische Texte, die Halt und Trost und Hoffnungen wurden und sind in allen Lebenslagen. Ich denke dankbar an viele schöne Gottesdienste an vielen Orten in unseren Gemeinden, besonders aber an die Gottesdienste in unserer wunderschönen St. Katharinenkirche. Ich denke an die Familienkirche mit unserer Kita St. Katharinen, an Jazz-Gottesdienste, an die Faschingsgottesdienste, an Festgottesdienste zur Jubelkonfirmation.
Es erfüllt mich mit großer Freude, dass ich meinen Teil dazu beitragen durfte, die große Idee zu verwirklichen und zu sehen, wie in der St. Katharinenkirche die größte Orgel des Landes Brandenburg entsteht. Dank der Unterstützung und des leidenschaftlichen Engagements von so vielen Menschen! Ich bin mir heute bewusst, dass hier in unserer St. Katharinenkirche ein riesiger Schatz

Erntedankfamiliengottesdienst

ist, der zusammen mit den anderen Orgeln in unserer Stadt vielen Menschen einen Raum der Musik eröffnet, in dem sie sich selbst und Gott erfahren mögen.

Pfarrer Jonas Börsel bei einer Konfirmandenrüstzeit

Die damalige Kulturministerin des Landes Brandenburg, Frau Dr. Martina Münch, übergibt 2018 den Spendenbescheid für die Unterstützung des Orgelprojektes St. Katharinen an Pf. Börsel.

Ich durfte vielen Menschen begegnen zu schönen und festlichen Anlässen und in den schweren Stunden im Leben, im Sterben und Abschiednehmen. Ich denke an die Nachmittage und Abende im Trauercafé. Viele Tränen sind dort geflossen, in manchen Momenten wusste ich nicht, was ich sagen sollte zu dem Leid, das mir begegnet ist. Ich habe gelernt zu schweigen, zuzuhören, Anteil zunehmen ohne zu versuchen

Pf. Börsel und Heiko Hesse beim Eulenspiegelgottesdienst

Erklärungen zu geben. Ich habe gelernt von meiner Hoffnung und von meinem Glauben zu reden und zu erzählen.
Von vielen Menschen haben wir Abschied genommen in den vergangenen sieben Jahren. Ich erinnere mich oft an sie, an ihr Leben, an ihren Glauben, an das, was sie für unsere Gemeinden getan haben. Jedes

Pf. Börsel entzündet den Weihnachtsbaum in Göttin

Mal, wenn ich eine Trauerfeier auf unserem Neustädtischen Friedhof gehalten habe, dachte ich, was für ein schöner und einladender Ort er geworden ist, ein guter Ort, um Abschied zu nehmen und zu trauern.
„Das Leben muss vorwärts gelebt werden, wird aber rückwärts verstanden". Das Zeitverständnis, das diesem Satz zu Grunde liegt, ist das Zeitverständnis des Alten Testaments. Es lässt sich mit dem Bild eines Ruderers beschreiben. Der Ruderer blickt nach vorne auf den Weg, den er zurückgelegt hat, auf die Vergangenheit. Die Zukunft ist in seinem Rücken. Vor mir liegt meine Zeit in der St. Katharinengemeinde, die nun endet. Vor mir liegt die Vergangenheit. Am Beginn dieses neuen Jahres sehe ich sie weit vor mir. Ich bin dankbar für das, was gelungen ist; ich erkenne das, was nicht gelungen ist, das, was unerfüllt geblieben ist. Ich gehe in die Zukunft, die in meinem Rücken liegt und die Gott für mich und uns alle bereithält. Ich sage Ihnen und euch auf Wiedersehen: Möge Gott Sie und Euch behüten!

Ihr und Euer Pfarrer Jonas Börsel

Wie geht es weiter mit der Pfarrstelle St. Katharinen?

Mit dem Wechsel von Pfarrer J. Börsel in die Heilig-Geist-Kirchengemeinde Werder ist ab dem 1.Januar 2022 die 1. Pfarrstelle in St. Katharinen vakant. Die Kirchengemeinde hat umgehend beim Kreiskirchenrat des Kirchenkreises (KKR) um eine Freigabe der Stelle und Zustimmung zur Ausschreibung beantragt. Dem konnte der Kreiskirchenrat in der Verantwortung gegenüber dem Sollstellenplan und dessen Finanzierung nicht folgen.

Ein kurzer Rückblick in die Geschichte macht deutlich, dass unsere Landeskirche in den letzten 10 Jahren vom Wirtschaftsboom profitiert hat. Trotz sinkender Gemeindegliederzahlen und steigenden Löhnen konnte der kreiskirchliche Stellenplan nahezu gehalten werden.
Bedingt durch Corona-Pandemie und dem Einbrechen der Wirtschaft sowie den daraus resultierenden Mindereinahmen der Zuwendungsmittel für den Verkündigungsdienst seitens der Landeskirche konnte der Kirchenkreis auf Überträge der Überschüsse aus dem davorliegenden Jahr zurückgreifen und der Kreissynode einen von der Landeskirche genehmigungsfähigen Sollstellenplan präsentieren. Lag das Defizit für Personalkosten im Jahr 2020 bei ca. 300.000 €, sind es für dieses Jahr bereits 511.000 €.

Aufgrund dieser Fakten hatte der KKR für die Kreissynode im November einen Stellenplan vorgelegt, der eine Reduzierung von vier Pfarrstellen im gesamten Kirchenkreis vorsieht. Da unser Kirchenkreis aus vier Regionen besteht, heißt das, jede Region ist gehalten, eine Stelle einzusparen. Alle sind sich dessen bewusst, dass dies ein äußerst schmerzlicher Prozess für alle ist. In der digitalen Synode am 15. Januar 2022 werden wir darüber in einen Diskurs gehen und wissen gleichzeitig, dass nur ein Sollstellenplan von der Landeskirche genehmigt wird, der den tatsächlich zugewiesenen Personalmitteln gerecht wird. Ein von der Synode nicht beschlossener Sollstellenplan hätte einen Einstellungsstopp seitens der Landeskirche zu Folge.

Mit der Gründung der AG Struktur 2015 und der Einführung der vier Regionen als Planungsgrößen und Gestaltungsräume hat der Kirchenkreis versucht, sich auf die gegenwärtige Situation vorzubereiten. Bisher brauchten wir nicht grundlegend in den Stellenplan eingreifen.
Wenn nun eine Reduzierung von Stellen unabdingbar ist, sollte in der Region darüber beraten werden, wie das sinnvoll gestaltet werden kann. Hierfür benötigen wir noch etwas Zeit. Deshalb wird es ein Interim geben.
Ab dem 1. Januar 2022 wird es eine für ein Jahr befristete Beauftragung einer Pfarrperson im Wartestand geben, vorbehaltlich der Zustimmung des Konsistoriums. Vorgesehen ist dafür Pf. Heino Winkler. Dieses Jahr wird dann genutzt, um eine längerfristige Planung der Pfarrstellen in der Region Brandenburg zu erstellen. Ziel ist, die Pfarrstelle zum 1.01.2023 mit einem in der Region abgestimmten Stellenumfang zu besetzen.

Nun kann eine Reduzierung der Pfarrstellen nicht von heut` auf morgen realisiert werden, sondern nur da, wo gerade eine Pfarrstelle durch Wechsel oder Ruhestand frei wird. Um Übergänge zu ermöglichen, werden im Stellenplan sogenannte KW-Vermerke gesetzt. KW heißt „Keine Wiederbesetzung“.
Für die Region Brandenburg findet sich nun u.a. ein „50% KW“ hinter der Pfarrstelle St. Katharinen.
Dies hat zu großer Unzufriedenheit und Empörung in den Innenstadtgemeinden geführt. Das ist nachvollziehbar, da gerade in den letzten Jahren eine gute Zusammenarbeit zwischen der St. Katharinen- und St. Gotthardt- und Christusgemeinde gewachsen ist und darüber hinaus die drei Gemeinden der Innenstadt inzwischen selbstverständlich gemeinsam Gottesdienste feiern und sich in der Gemeindearbeit begegnen. Zudem kam die Entscheidung des KKR sehr kurzfristig. Ja, das ist auch sehr bedauerlich, aber die entsprechenden Plan-Zahlen lagen auch dem Kirchenkreis erst nach den Sommerferien vor.

Mir ist bewusst, dass das kein einfacher Prozess ist. In jeder Stelle steckt viel „Herzblut“ und Engagement, liebgewordene Traditionen müssen neu überdacht, die inhaltliche Arbeit anders geordnet werden. Eine besondere Herausforderung sind zudem die unterschiedlichen Strukturen in den Dorf- und Stadtgemeinden.

Ich wünsche mir, dass wir diesen herausfordernden Prozess gemeinsam in einem solidarischen Miteinander gestalten und einen guten Weg in dem Spannungsfeld von Stadt und Land finden, in dem das gelebte Evangelium jeweils seinen Raum findet.

Ich bitte Sie um Geduld, Verständnis und Ihr Gebet für den künftigen Weg.

Ihr Thomas Wisch, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Mittelmark-Brandenburg

Liebe Gemeindemitglieder,

mein Name ist Heino Winkler und ich bin ab 1. Januar 2022 per Auftrag des Konsistoriums in der St. Katharinengemeinde als Pfarrer zeitlich befristet tätig, um die Gemeindearbeit abzusichern. Das ist doch mal eine gute Nachricht! Finde ich. Einige werden bei meinem Namen vielleicht denken: ‚Winkler, das sagt mir doch was.‘ Schön, wenn es so ist. Ich lebe seit dem Jahr 2000 in dieser schönen Stadt und war 12 Jahre davon hier in der Krankenhausseelsorge tätig. Inzwischen bin ich 63 Jahre jung und alleinerziehender Vater einer Siebzehnjährigen und spreche Berliner Mundart, bin von hier, aus dem Brandenburgischen.

Ich kann es wahrhaftig nur als eine gute Fügung ‚von Oben‘ ansehen, dass gerade als bei Ihnen durch Pfarrer Börsels Weggang eine Lücke gerissen wurde. Während hier dringend Unterstützung gebraucht wurde, war ich just auf der Suche nach einer neuen Aufgabe. Das passt doch! Da, so mein Gefühl, liegt Gottes Segen drauf. Und so freue ich mich sehr und bin dankbar, bei Ihnen tätig werden zu dürfen, auf viele intensive Begegnungen und auf die Gemeinschaft mit Ihnen.
Denn darum geht es doch: Gemeinsam auf Jesu Spuren unterwegs zu sein, sich gemeinsam an Gottes Wort immer wieder auszurichten und es weiterzusagen, und immer wieder: Vergebung und Liebe zu üben. Unsere Welt braucht das.

Gemeindlich zu Hause bin ich selbst in der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde St. Johannis in der Ritterstrasse (ab 1. Januar 2022 Ev.-Reformierte Kirchengemeinde im Havelland), also theologisch beheimatet bin ich in der Reformierten Theologie (z.B. eines Karl Barth).

Vielleicht sind Sie ja jetzt genauso gespannt auf mich wie ich auf Sie. Ich bin im Umgang kein komplizierter Mensch (das werden Sie ja noch merken) und möchte Ihnen Mut machen, sich mit Ihren Fragen oder Anliegen einfach ohne Scheu bei mir zu melden (0152/25451677).

Ich wünsche Ihnen ein sorgenärmeres 2022 und uns allen, dass wir die Phase der Pandemie bald hinter uns haben!

Ihr Pfarrer Heino Winkler

EPIPHANIAS

„Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir“ (Jes. 60).

Die Herrlichkeit, das Aufscheinen der Herrlichkeit Christi – das ist Epiphanias. Das Thema entfaltet sich in den Lesungen der Epiphanienzeit. Höhepunkt ist der Bericht über die Verklärung Jesu auf dem Berge vor seinen drei vertrautesten Jüngern Petrus, Johannes und Jakobus. Dort heißt es: “Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht“ (Mt 17).

Die Weisen und Herodes
Der Epiphaniastag selbst, der 6. Januar, steht ganz im Zeichen der Weisen aus dem Morgenland. Diese erreichen nach langer Wanderung Jerusalem und fragen: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten.“ Ganz Jerusalem gerät in Aufregung. Zu Tode erschrocken ist der König Herodes, der um seinen Thron fürchtet. Von seinen Schriftgelehrten erfährt er: Bethlehem ist die Stadt, wo das Kind geboren wird. Herodes schickt die Weisen nach Bethlehem. Wenn sie das Kind gefunden haben, sollen sie es ihm ansagen.

Die Weisen machen sich auf, folgen ihrem Stern, bis der steht, wo das Kindlein ist. Sie gehen in das Haus, finden das Kind, Maria, seine Mutter und Joseph. Vor dem Kindlein fallen sie nieder, beten es an und breiten ihre Schätze aus: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Zu Herodes kehren sie nicht zurück, sondern ziehen auf einem anderen Weg wieder in ihr Land.

Altarpredella, Ausschnitt "Anbetung der Weisen", 16. Jh., Foto Salge

Herodes fühlt sich von den Weisen betrogen. Er ist wütend und befiehlt den Kindermord, dem alle Kinder unter zwei Jahren zum Opfer fallen. Vollzogen wird die grausige Bluttat in den Grotten Bethlehems, in denen Herodes schon früher schwarz-magische Satansmessen abhalten ließ. Dabei sollte das verströmende Blut kleiner Kinder zur Erneuerung der eigenen Lebenskräfte dienen.

Die heilige Familie blieb von alldem unberührt: sie floh nach Ägypten, kehrte erst nach dem Tod des Herodes zurück und lebte dann in Nazareth. (vgl. Mt. 2)

Gold, Weihrauch und Myrrhe
Die Überlieferung nennt die Weisen Könige, obwohl es so nicht im Text bei Matthäus steht. Und die Überlieferung ist sich sicher, dass es drei waren - obwohl auch das nicht gesagt ist - und nennt sie Caspar, Melchior und Balthasar. Die Dreizahl liegt nahe, da von den Schätzen, die die Weisen vor dem Kind ausbreiten, drei namentlich genannt sind.

Mit den Gaben schenken die Weisen sich selbst, und zwar ganz, nach Geist, Seele und Leib: Das Gold steht

für die Weisheit des menschlichen Hauptes, den Geist. Der Weihrauch ist Ausdruck der betenden Seele: Mit dem Rauch steigen die Gebete aus den Herzen der Menschen empor. Die Myrrhe hat zweifach mit dem menschlichen Leib zu tun: als Heilmittel für den kranken Leib und als Einbalsamierung für den Leichnam.

Einen weiteren Aspekt stellen uns Bilder der Heiligen drei Könige vor Augen: Das Kommen des Erlösers gilt nicht nur dem jüdischen Volk, sondern allen Völkern, den „Heiden“, deren Vertreter die Weisen ja sind. So fehlt auf Darstellungen der Heiligen drei Könige kaum je der schwarze König. In Goethes Gedicht „Epiphanias“ sind es sogar drei Hautfarben. Es treten auf: der weiße, der braune und der schwarze König.

Epitaph "Verklärung Christi " 17. Jh., Foto Salge

Schließlich soll festgehalten werden, was uns die Gaben über deren Geber erzählen: Mit dem Gold als dem edelsten unter den Metallen und wahrhaft königlichen Geschenk weisen sie sich aus als Könige. - Der Weihrauch kennzeichnet sie als Menschen, die auch kultisch-priesterliche Aufgaben zu erfüllen haben; weswegen man sie zu Recht auch Priesterkönige nennt. - Und durch die Myrrhe zeigen sie sich als Heilkundige, als Therapeuten und als “magoi“, Magier. Magie ist nichts anderes als: durch innere Vollmacht Erkennbares bewirken.

Malen wir es uns aus, wie sie ziehen auf ihrer beschwerlichen Wanderung: Nacht für Nacht den Blick erhoben zu „ihrem“ Stern. Vorm inneren Auge und im Herzen haben sie ihr Ziel: den, der beides ist: ein Kind und König des Alls.

Es existiert von Goethe noch ein weiteres Gedicht über die Könige. Kein religiös-frommes. Aber es schlägt eine Brücke von jenen Königen zu uns:

„Wenn was irgend ist geschehen, /
Hört man's noch in späten Tagen;
Immer klingend wird es wehen, /
Wenn die Glock ist angeschlagen.
Und so laßt von diesem Schalle /
Euch erheitern, viele, viele!
Denn am Ende sind wir alle /
Pilgernd Könige zum Ziele.“

Stammhaus in:
14776 Brandenburg an der Havel
Kurstraße 64
Tel. (0 33 81) 25 25 0
www.bestattungendieckmann.de

DIECKMANN BESTATTUNGEN
Seit 1872 Brandenburger Bestattungstradition

Weitere Geschäftsstellen in:	*Telefon:*
14770 Brandenburg, Am Marienberg 1	(0 33 81) 30 10 53
14550 Groß Kreutz, Potsdamer Str. 73	(0 33 207) 31 500
14797 Kloster Lehnin, Marktplatz 8	(0 33 82) 700 389
14793 Ziesar, Breiter Weg 6	(0 33 830) 60 334

Zertifiziertes QM System nach ISO 9001:2008 LGA InterCert TÜV Rheinland
Mitglied in der Bestatterinnung von Berlin und Brandenburg e.V.

Orgelmusik
Ab 10. 01. jeden Montag um 12 Uhr
Orgelmusik am Mittag
in der St. Katharinenkirche
Eintritt frei – Spenden sind willkommen

Konzerte

Sonntag, 09.01.2022, 17.00 Uhr
Aula der Ritterakademie

„WINTER ABENDMUSIK“

Jugendstil und Expressionismus
Sie hören Werke von Zoltan Kodaly,
Peteris Vasks, Anton Webern u.a.
Cosima Gerhardt – Violoncello
Bernhard Barth – Klavier

Ensemble Quintessence, Foto: promo

Sonntag, 06.02.2022, 17.00 Uhr
Aula der Ritterakademie

ENSEMBLE QUINTESSENCE

Johanna Engel- Sopran,
Jutta Birkigt – Alt
Lutz Kaminski- Tenor
Daniel Berg – Bariton
Ralph Baumann- Bass

Besonderen Wert legen die Musiker*innen auf die stilistische Breite des Repertoires, das sie mit ihrem feinen Humor in höchst unterhaltsamer Weise präsentieren. Musikalisch und textlich komische Nummern wechseln sich ab mit Madrigalen und anrührenden Balladen, harmonisch anspruchsvolle Jazzstücke folgen auf Pop-Klassiker in außergewöhnlichen Arrangements. Das Programm "3D" kombiniert dabei Stücke jenseits des oft Gehörten und erschafft dennoch den "Aha-Effekt" beim Wiedererkennen von Liedern im ungewohnten Kleid.

Sonntag, 20.02.2022, 17.00 Uhr
Aula der Ritterakademie

" BEAU SOIR"

Sie hören Werke von Marin Marais,
Robert Schumann,
Camille Saint-Saëns u.a.

Dr. Rudite Livmane – Orgel
Nikolai Nikolov – Viola

Sonntag, 06.03.2022, 17.00 Uhr
Aula der Ritterakademie

Zu Gast
DAS ENSEMBLE „DIE SECHS RICHTIGEN“

Anita Wodatschek – Sopran
Theresa Bartz – Alt
Markus Rindt – Tenor
Benjamin Kahleyss – Tenor / Bariton
Torsten Imber – Bass
Mark Spiess – Bass

Bitte beachten:
Es gelten die aktuellen Corona Regeln und alles kann nur unter Vorbehalt angekündigt werden, bitte informieren Sie sich vorher tagesaktuell.
Es gilt für Konzerte voraussichtlich die 2G-Regel.

Regionales Kirchenmusikalisches Ausbildungszentrum Brandenburg an der Havel

Ausbildung ist uns wichtig. Viele Orgelbänke unsere Dorfkirchen sind verwaist. Restaurierte Dorforgeln warten auf ausgebildete Organistinnen und Organisten. Die Landeskirche, unser Kirchenkreis und nicht zuletzt das Domstift Brandenburg und die Brandenburger Kirchengemeinden engagieren sich im Kirchenmusikalischen Ausbildungszentrum Brandenburg an der Havel. So können wir Wochenendkurse und Sommerorgelkurse anbieten, in denen die Grundlagen des Orgelspiels erworben werden. Die Kursteilnehmer haben nicht nur an Brandenburgs historisch einzigartigen Orgeln Unterricht, sondern bekommen auch Grundkenntnisse in Musiktheorie und Gehörbildung vermittelt, lernen das Evangelische Gesangbuch genauer kennen und erhalten eine Grundausbildung in Theologie, Gottesdienstkunde und Orgelbau.

Orgelkurs des Kirchenmusikalischen Ausbildungszentrums Brandenburg an der Havel
nächste Termine:
25.-26. Februar 2022
25.-26. März 2022
6.-8. Mai 2022
(mit Abschlussgottesdienst)

Sommerorgelkurs: 11.07. bis 17.07.2022
(mit Abschlussgottesdienst)

Der Kurs, der in Brandenburgs Kirchen und auf der Dominsel stattfindet, richtet sich an orgelbegeisterte Menschen, die bereits mittlere bis gute Vorkenntnisse auf dem Klavier haben oder sogar schon Orgelunterricht nehmen. Die Einheiten bestehen aus Unterricht in Orgelspiel und in den musiktheoretischen sowie kirchenmusikspezifischen Begleitfächern.
Weitere Informationen erhalten Sie beim Domkantor
Marcell Fladerer-Armbrecht.
Email: musik@dom-brandenburg.de

KONFER-ZEIT Sei dabei!

Konfiarbeit

7. Klasse

Unter dem Motto „Oh mein Gott!“ waren die Konfis der 7. Klasse der Region Brandenburg gemeinsam mit super engagierten Teamer*innen zur Kennlernrüste in Gollwitz. Wir haben das Wochenende sehr genossen und sind froh über alles, was möglich war: Draußen sein, spielen, singen, beten, Film gucken, Mosaike bauen, Gottesdienst feiern und vieles mehr.

Die nächsten Konfitreffen sind geplant für den **22. Januar 2022** sowie den **12. Februar 2022**, dann (hoffentlich) ganz normal von 9- 13 Uhr in den Räumen am Katharinenkirchplatz 2.

8. Klasse

Die Konfirmand*innen der 8. Klasse treffen sich am **5. und 19. Januar** sowie am **9. und 23. Februar 2022**, von 16- 18 Uhr.

Abschied und Neuanfang

Von Pfr. Jonas Börsel müssen wir uns nach unzähligen Konfitreffen, Projekten, Rüstzeiten, begeistertem Singen und ebenso begeistertem Brotbacken, bewegenden Taufen und Konfirmationen und so vielem mehr schweren Herzens verabschieden. Aber: Schon ab Januar wird ein neuer Kollege die Konfiarbeit bereichern: Pfr. Stefan Hartmann aus dem Sprengel Päwesin wird in beide Konfigruppen einsteigen. Herzlich Willkommen!

Pfarrer Stefan Hartmann

Pfarrer Jonas Börsel singt mit Konfis bei einer Rüstzeit

JUGENDARBEIT

Abhängig von der Pandemie-Situation und den dann geltenden aktuellen Regelungen trifft sich die Junge Gemeinde nach den Ferien nach Möglichkeit wieder in den JG-Räumen, jeden Freitag ab 18 Uhr zum miteinander essen, reden, singen und spielen sowie für verschiedene Aktionen.
Ich freu mich auf Euch! Ulrike
Für Nachfragen und Infos meldet Euch gern: 03381-4108147 oder mosch.ulrike@ekmb.de

Redaktionsschluss:

Der Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe März / April ist am Freitag, 21. Januar 2022 und die Abholung der fertigen Brückenboten durch die Austräger/innen kann ab dem 22. Februar 2022 in den Gemeindebüros erfolgen.

Jahreslosung

Was ist eine Jahreslosung fragt ihr euch? Ein seltsames Wort.
Die Jahreslosung soll so etwas wie eine Überschrift sein oder wie der Name eines Buches. Nur eben für ein Jahr.
In diesem Jahr lautet sie: "Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen".

Das ist ein bisschen so wie bei zwei Magneten. Auf der einen Seite stoßen sie sich voneinander ab und wenn man sie umdreht, ziehen sie sich auf der anderen Seite an. Probiert` s mal aus. Und so ist das eben auch mit Gott. Wenn wir an ihn glauben, das Magnet in die richtige Richtung drehen, ist er für uns da und kann uns in unserem Leben begleiten.

Familienkirche „FaMiKi“

FaMiKi-Termine 2022

Samstag	22.01.	15.00 Uhr	St. Gotthardt Saal
Sonntag	27.02.	10.30 Uhr	St. Katharinen Saal
Sonntag	06.03.	10.30 Uhr	St. Gotthardtkirche (Familiengottesdienst zum Weltgebetstag)
Sonntag	10.04.	10.30Uhr	St. Katharinen Saal
Samstag	21.05.	15.00Uhr	St. Gotthardtkirche
Sonntag	26.06.	10.30Uhr	St. Katharinenkirche

Ausflug der Kita Regenbogen

Die Vorschüler der Kita Regenbogen besuchten die Dominsel in Brandenburg und besichtigten den Dom. Kirchenmusikdirektor Marcell Fladerer-Armbrecht spielte auf der alten, großen Wagner Orgel und wusste Wissenswertes über das Instrument selbst sowie die Entstehung der Töne und Klänge zu berichten. Herzlichen Dank an ihn! Anschließend nutzten die Kinder die schöne Außenanlage rund um den Dom, um zu picknicken, zu spielen und das schöne Wetter zu genießen. Wir sind schon gespannt, wann wir unserer kleinen Schuke Orgel in der Christuskirche lauschen dürfen.

Das Team der Kita Regenbogen

St. Martinsfest

Das Martinsfest fand in diesem Jahr etwas anders statt. Wegen der hohen Corona-Infektionszahlen wurde statt zum klassische Martinsumzug, zu kleinen, einzelnen Familienspaziergängen eingeladen. Am Café Contact konnten die Familien dann ein Martinshörnchen teilen und den Bläsern lauschen.
Auch die Familienkirche „Famiki“ war im November St. Martin auf der Spur und erklomm dabei den Turm der St. Gotthardtkirche.

Christenlehre

„Senfkörnchen“

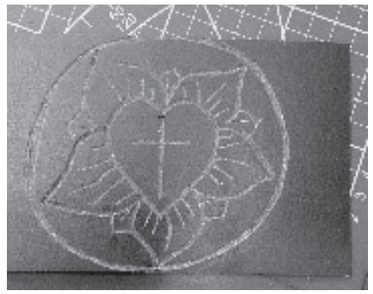
montags:
15.00 Uhr 1.- 2. Klasse St. Katharinen
16.30 Uhr 1.- 4. Klasse Christuskirche

dienstags:
15.00 Uhr 3.- 4. Kasse St. Katharinen

Senfkörner

Samstag, 22. Januar
„Jesus Christus spricht:
Wer zu mir kommt, den werde
ich nicht abweisen.“ Johannes 6,37
Die Jahreslosung praktisch
Genaue Info‘s folgen

Samstag, 26. Februar
„Man sieht nur mit dem Herzen gut“-
Der barmherzige Samariter
Mit Max Materne in der
Brandenburger Rettungswache
Treff: Fontanestraße 1,
14770 Brandenburg
Beginn: 10.00 Uhr Ende: 13.00 Uhr
Verpflegung: gemeinsames Picknick, jeder bringt etwas mit
Ansprechpartnerin:
Anja Puppe, Tel. 0152/09968281



„Talking about a revolution“- im Oktober haben die Senfkörner zum Reformationstag den Buchdruck und seine Möglichkeiten im Café Contact genauer betrachtet.

Ende November haben die Senfkörner sich auf die Spuren der Traditionen im Advent begeben und mit viel Bastelei und lecker Essen einen fröhlichen Vormittag in Brielow verbracht.

Glaubenskurs

Die acht Fragen des Lebens – ein Glaubenskurs mit Pfn. Susanne Graap und Pf. Jens Meiburg

Wer den christlichen Glauben neu kennenlernen oder entdecken möchte, ist hier genau richtig. Wer in Gesprächen die eigenen Gedanken und Fragen vertiefen möchte ist auch herzlich eingeladen. Es bedarf keiner besonderen Voraussetzungen außer der Offenheit für die Themen und die Gesprächspartner*innen.

Die Gespräche finden natürlich auf Augenhöhe und mit Ausnahme des Aschermittwochs im Seminarraum am Katharinenkirchplatz 3 jeweils um 19.00 Uhr statt. Aufgrund von Pandemie- bedingten Einschränkungen kann es zu Änderungen kommen, ggf. finden die Treffen in Ausnahmefällen auch online statt.

18. 01.2021
„Hauptsache gesund“ –
Ist Gesundheit alles?

15.02.2021
Wo finde ich Kraft und Orientierung? Taufe & Abendmahl

Kontakt: meiburg.jens@ekmb.de
oder Telefon 0174 4251841

Gebetswoche der Evangelischen Allianz

Wochentag	Termin	Ort	Prediger:in	Bibeltext
Montag	10.01.2022	Hofkirche	Peter Thiessen	2. Mose 20,8-11
Dienstag	11.01.2022	Domlinden	Philipp Firsching	1. Mose 2,2-3a
Mittwoch	12.01.2022	Dreifi	Thilo Maußer	Matthäus 12,11-12
Donnerstag	13.01.2022	St. Bernhardt	Christoph Währer	5. Mose 5,12-15
Freitag	14.01.2022	Gemeinde mit Ausblick	Matthias Patzelt	Psalm 73,28
Sonntag	16.01.2022	Gottesdienst zum Thema Gebetswoche zur Einheit der Christen	Dezentral in den einzelnen Kirchen mit Kanzeltausch	Mt 2,2
Alle Termine unter Vorbehalt – bitte aktuelle Aushänge beachten				

ÖKUMENISCHES FRIEDENSGEBET

findet in der Regel
jeden 1. Mittwoch im Monat
um 18.30 Uhr
in der St. Nikolaikirche statt.

Am **4. Januar 2022** gedenken wir Rosario Angelo Livatino, der als italienischer römisch-katholischer Jurist aktiv im Kampf gegen die „Cosa nostra“ war und 1990 durch einen Auftragsmord der „Stidda“ ums Leben kam. 2021 wurde Rosario Livatino selig gesprochen.

Am **2. Februar 2022** erinnern wir an das Ehepaar Dr. Christian und Mechthild Löhr. Beide haben fast 30 Jahre lang das ökumenische Friedensgebet in Brandenburg an der Havel mitgestaltet und mitgetragen. Beide sind in Folge des tragischen Unglücks, das sich vor genau einem Jahr ereignete, gestorben. Wir wollen ihrer gedenken.

Im Namen der Vorbereitungsgruppe Pf. Jens Meiburg

Kreis junger Frauen

Der Kreis junger Frauen
trifft sich am 26.01.2022
sowie im Februar am 16.02.2022,
jeweils um 20.00 Uhr.
Der Ort wird noch abgesprochen.
Weitere Informationen über
Pfrn. Ulrike Mosch,
Tel. 03381-4108147.

Geschichtenwerkstatt

Im Mai und Juni 2022 soll in der Brandenburger Johanniskirche die Geschichtenwerkstatt stattfinden. Dabei werden biblische Geschichten auf neue und andere Weise erzählt als üblich und mit allen Sinnen kreativ erfahrbar gemacht. Dafür werden noch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gesucht. Es gibt ganz unterschiedliche Möglichkeiten mitzuwirken, als Erzähler/in oder als organisatorische Unterstützung. Alle werden auf ihre Aufgabe vorbereitet und so wird es eine tolle gemeinsame Erfahrung. Junge und ältere Gäste und Gruppen sind dann später im Erzählzelt in der Johannniskirche willkommen, die biblischen Geschichten völlig neu zu entdecken. Interessierte melden sich bei Sabine Gallin im Café Contact, Domlinden 23,
E-Mail: gallien.sabine@ekmb.de
Telefon: 03381 224230.

Nähere Informationen:
https://akd-ekbo.de/arbeit-mit-kindern/geschichtenwerkstatt

Programm zur LAGA 2022 gestalten

Liebe Kirchengemeinden, liebe Ehrenamtliche, liebe Interessierte
während der Landesgartenschau 2022, die vom 14.04. bis 31.10.2022 in Beelitz stattfinden wird, haben wir als Kirchenkreis die wundervolle Gelegenheit, ein eigenes Programm zu gestalten. Die Stadt Beelitz/ LaGa-Gesellschaft stellt uns dafür einen Pavillon im Andachtsgarten zur Verfügung.
Unter dem Motto „sinn voll leben“ und mit unseren Sinnen Sehen- Hören- Riechen- Schmecken- Fühlen werden wir den christlichen Glauben, die Vielfalt von Gottes Schöpfung mit und für die Gemeinden der Region und für BesucherInnen der Landesgartenschau Beelitz 2022 erlebbar machen.
Jede Woche ist einer der 5 Sinne Hauptthema, geplante Andachten orientieren sich daran. Es wird dauerhafte Installationen, sowie temporäre und über den Zeitraum der Landesgartenschau wiederholende Angebote im Andachtsgarten geben.
Wir laden Sie ein, das kirchliche Programm zur LaGa Beelitz 2022 täglich zu begleiten. Sie können das Programm für Gemeindegruppen von Kindern und Familien bis hin zur älteren Generation, von klein bis groß, diese Zeit “sinn-voll“ füllen!
Ihre Präsenz am Kirchenpavillon, als Gesprächspartner für Besucher der Landesgartenschau ist herzlich willkommen. Sie können das Treiben am Kirchenstandort begleiten, mitgestalten und miterleben. Kirchengemeinden und Einzelpersonen können sich für einzelne Tage, für eine ganze Woche, oder wiederholend engagieren.
Haben Sie Lust zu sehen, zu hören, zu riechen, zu fühlen und vielleicht zu schmecken wie das kirchliche Programm, die Begegnung mit vielen BesucherInnen der Laga in Beelitz, die Landesgartenschau selbst sein wird, dann melden Sie sich bei uns!

sinn voll leben Kirche auf der LaGa Beelitz 2022

Ihre AG „Kirche auf der LaGa“
Beelitz 2022
Katharina Diederichs
Projektkoordinatorin
diederichs.katharina@ekmb.de
Tel. 0157-32607421

Qualifikation für Ehrenamtliche in der Arbeit mit Kindern

Mit Kindern Kirche zu entdecken, ist eine aufregende Sache. Kreativ und vielfältig in der Methode, fundiert und anregend in der Sache werden Sie im Rahmen des Wochenendes für ehrenamtliches Engagement mit Kindern in Kirchengemeinden qualifiziert.

Freitag bis Sonntag
25.- 27. März 2022 in Kloster Lehnin

Anmeldung an Anja Puppe
Telefon 015209968281
E-Mail: puppe.anja@ekmb.de

Spendenaufruf für die Göttiner Glocke

Die Göttiner Glocken werden saniert und für die historische bronzene Taufglocke werden Spenderinnen und Spender gesucht, die helfen, die Glocke wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen. Die Bankverbindung St. Katharinen steht auf der letzten Seite (Verwendungszweck: Göttiner Taufglocke). Im nächsten Brückenboten wird darüber ausführlich berichtet.

Das literarische Trauercafé öffnet seine Türen

Für alle, die Geschichten, Texte, Märchen und Gedichte über Trauer und Verlust hören wollen und sich danach mit anderen in angenehmer Atmosphäre über eigene Gedanken, Erfahrungen austauschen und stärken lassen wollen.

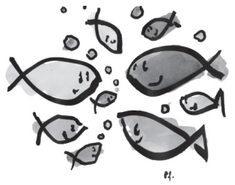
Montag, 31. Januar 2022
Monika Wagner „Erlebnisbericht einer Mutter“ und das Märchen „Tränenkrüglein“

Montag, 28. Februar 2022
Robert Seethalter
„Der letzte Satz – ein Roman über Gustav Mahler“

Jeweils von 17.00 bis 18.30 Uhr
im Gemeindehaus
St. Katharinen
2. Etage (Raum 10)

Katharinenkirchplatz 2
14776 Brandenburg.
Eintritt frei- keine Anmeldung nötig

Für Fragen wenden Sie sich bitte an:
Pfarrerin Felicitas Haupt
Telefon: 03381 412800
haupt.felicitas@ekmb.de



Der „Offene Gesprächskreis“

trifft sich auch im neuen Jahr 2022 wieder.
Das Wo und Wie werden wir noch besprechen: ob drinnen oder draußen evtl. am Feuer oder digital oder hybrid, das ist im Moment schwer zu planen.

Somit bleibt der konkrete Ort noch offen. Die Themen werden uns nicht ausgehen.

Die nächsten Treffen finden am 19. Januar und am 16. Februar jeweils um 19.00 Uhr statt.
Wer dazu kommen möchte, ist herzlich eingeladen
und kann die Details gern bei Pfarrer Jens Meiburg (01744251841) oder (meiburg.jens@ekmb.de) erfragen.

Mit herzlichen Grüßen im Namen des offenen Gesprächskreises
Euer / Ihr Pfarrer Jens Meiburg

Nachrichten aus der Walzwerksiedlung
FEIERABENDKREIS Christuskirche

Der Feierabendkreis trifft sich in fröhlich-gesprächiger Runde in der Regel
am 1. Dienstag des Monats in der Christuskirche, Thüringer Str. 9.

Wer gern dazu kommen möchte, ist herzlich dazu eingeladen. Wenn die Corona- Einschränkungen ein persönliches Treffen unmöglich machen sollten, treffen wir uns in einer Telefonkonferenz.

Im Januar 2022 kommen wir ausnahmsweise am Dienstag den **11. Januar um 15.30 Uhr** zusammen.
Das darauffolgende Treffen ist für den **4. Februar 2022 um 15.30 Uhr** geplant.

Nähere und ggf. aktuelle Infos können bei Frau Melzer (Tel 03381-3279236),
Frau Heinrich (03381-313584) oder bei Pf. Meiburg (01744251841) erfragt werden.
Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich willkommen.

„Neue Heimat erkunden – 5 Blickwinkel auf Brandenburg“

Sind Sie neu in Brandenburg? Sie möchten gern etwas mehr von Ihrer Gemeinde und Ihrer Stadt erfahren und Kontakte knüpfen?
Die St.-Gotthardt- und Christusgemeinde möchte insbesondere alle neuen Gemeindemitglieder einladen, aus unterschiedlichen Blickwinkeln die Stadt kennenzulernen.

Natürlich sind auch interessierte „Alt-Brandenburger“ Gemeindemitglieder eingeladen, die Heimat mit anderen Augen zu sehen. Wir planen fünf Veranstaltungen:

Wir treffen uns samstags um 15:00 Uhr. Im Anschluss sind alle zu einem gemütlichen Beisammensein in den Gemeinderaum der St. Gotthardt, Gotthardtkirchplatz 10a (Eingang Hofseite) eingeladen.
Sofern Kosten anfallen, z.B. für die Dampferfahrt oder für die Führungen, werden die von den Teilnehmenden selbst getragen.

Termine:

05. März	„Brandenburg von oben“ – Besteigung des Glockenturmes und Besichtigung der St. Gotthardtkirche
19. März	„Mit Loriot durch die Stadt“ – Von Mops zu Mops
02. April	„Die größten Pfeifen in Brandenburg“ – Orgelführung mit Musik in der St. Katharinenkirche
30. April	„Die Wiege der Mark“ – Besichtigung des Domes
14. Mai	„Brandenburg vom Wasser aus“ – Dampferfahrt (Die Abfahrtzeit wird noch gesondert angegeben.)

Anmeldungen bitte unter:
ankommen-in-Brandenburg@gmx.de oder im Gemeindebüro, Gotthardtkirchplatz 8

Es grüßen Sie herzlich und laden ein Beatrice Rogge und Michael Götze-Ohlrich

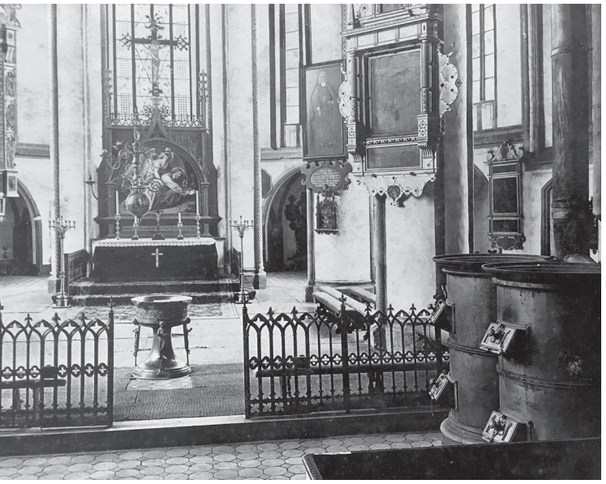
Wir danken allen Helferinnen und Helfern.

Über 20 fleißige Neuendorfer haben mitgeholfen beim Arbeitseinsatz auf dem Friedhof. Die Stärkung haben sie sich verdient.

Auch rund um die St. Gotthardtkirche haben viele mit angepackt und die Grünanlagen in Ordnung gebracht. Wir freuen uns über die Unterstützung.

Kirchenheizung und Gottesdienste im Winter

Einen weiteren Corona Winter müssen wir überstehen. Schon den vergangenen Winter haben wir notgedrungen in der kalten St. Gotthardtkirche zugebracht. Die elektrische Fußheizung reicht nicht aus, den ganzen Raum zu erwärmen, sondern kann maximal ein Gefühl von etwas aufsteigender Wärme vermitteln. Dabei ist der Stromverbrauch trotzdem immens. Deshalb haben wir nach Möglichkeiten gesucht, wie die Heizung in der St. Gotthardtkirche modernisiert werden kann. Eine mögliche Lösung ist eine Infrarot-Sitzkissenheizung, die wenig Strom verbraucht und nicht den Raum erwärmt, sondern die Menschen, die darauf sitzen. Die Kostenvoranschläge ermittelten Kosten in Höhe von ca. 40.000 Euro, allerdings nur für den Teil der Sitzbänke, die für den durchschnittlichen Gottesdienstbesuch gebraucht werden. Wir haben dafür Fördermittel bei der Landeskirche beantragt. Wir haben im Oktober 2021 eine positive Förderzusage in Höhe von 11.700 Euro erhalten. Das ist ein Anfang und Grundstock. Weiterhin haben viele Spenderinnen und Spender einen beheizten Sitzplatz gespendet. So sind fast 8.000 Euro Spenden zusammengekommen. Doch das Geld reicht noch nicht, um mit den Arbeiten zu beginnen. Deshalb sammeln wir weiterhin Spenden, um unser Ziel zu erreichen, die St. Gotthardtkirche mit wärmenden Sitz- und Rückenkissen auszustatten. Der nächste Winter kommt bestimmt. Die Bankverbindung der St. Gotthardt- und Christusgemeinde findet sich auf der letzten Seite, Verwendungszweck: Kirchenheizung. Wir danken allen bisherigen Spendern!



Die historischen Heizkessel in der St. Gotthardtkirche um 1895

Der Gemeindekirchenrat hat beschlossen, dass ab Silvester und im neuen Jahr die Gottesdienste wieder im Saal des Interkulturellen Zentrums stattfinden. Mit Abständen und FFP2-Maske können dort ca. 70 Personen Platz finden. Wir probieren, ob der Platz ausreicht. Nur die Gottesdienste mit Abendmahl oder mit zu erwartender größerer Besucherzahl finden in der St. Gotthardtkirche statt. Wer es mollig warm mag, kann übrigens auch die Gottesdienste in der Christuskirche in der Thüringer Straße besuchen. Dort gibt es eine angenehme Fußbodenheizung.
Wir hoffen, dass wir im Jahr 2022 auch die Heizung der St. Gotthardtkirche erneuern können

Pf. Philipp Mosch

AUS DEN KIRCHEN BÜCHERN

Fürchte dich nicht,
sondern rede und
schweige nicht!
Denn ich bin mit dir.
Apg 18,9-10

Taufe

Willem Alexander Schmalowski

Der HERR behüte deinen Ausgang
und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!
Psalm 121,8

Verstorbene

Horst Bösler, 87 Jahre
Erwin Schwarz, 94 Jahre
Ingeborg Werwitz, 93 Jahre

Die von Familie Behrendt gestifteten Oberlin-Krippenfiguren haben nun auch einen Stall, den Peter Lindig in liebevoller Kleinarbeit gebaut hat. Wir danken ganz herzlich dafür.

Aus der Evangelischen St. Gotthardt- und Christuskirchengemeinde

GEBURTSTAG

(ab 70 nur runde, ab 90 jeder)

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!
Philipper 4,4

Geburtstage im Januar

Gritta Wenzel	70 Jahre
Anna Fuhrmeister	70 Jahre
Lutz Neuling	75 Jahre
Käthe Triebe	80 Jahre
Klaus-Peter Duda	80 Jahre
Ingeborg Wiese	85 Jahre
Hans-Peter Nicodemus	85 Jahre
Edeltraut Tabor	90 Jahre
Anneliese Dirr	91 Jahre
Inge Freye	92 Jahre
Heinz Lindner	93 Jahre
Gerhard Ulmann	95 Jahre
Erna Weigert	96 Jahre
Charlotte Lenk	97 Jahre
Erna Hallmann	98 Jahre

Geburtstage im Februar

Roswitha Meldner	70 Jahre
Gilka Rohlfs-Haupt	70 Jahre
Marianne Rasztuttis	75 Jahre
Michael Hoffmann	75 Jahre
Willi Wischer	75 Jahre
Kurt Bodenstab	75 Jahre
Christine Rauer	75 Jahre
Helga Priemer	75 Jahre
Gerhard Friedrich	75 Jahre
Arnold Lindau	80 Jahre
Brigitte Kämer	80 Jahre
Barbara Labuhn	80 Jahre
Izabella Zhetkevich	85 Jahre
Ursula Ostermay-Schumann	91 Jahre
Joachim Dabrunz	92 Jahre
Brigitte Giese	92 Jahre
Lola Hupp	92 Jahre
Ruth Behrendt	94 Jahre
Heinz Schmidt	95 Jahre
Herta Rosner	97 Jahre

Wenn Sie nicht namentlich genannt werden möchten, teilen Sie uns das bitte mit. (Tel. 522062).

Wir wünschen allen Jubilaren Gottes Segen.

Offene Kirche

St. Gotthardtkirche

Januar- Februar 12.00 - 15.00 Uhr

Nachwuchs für die Kirchenwächter wird gesucht – bitte im Gemeindebüro melden.

Dank für Kollekten und Spenden

Wir danken ganz herzlich für die eingegangenen Spenden der Monate Oktober und November: für die Heizung 1.210,56 €, für die Glocken 497,15 €, für Brot für die Welt mit der Aktion Konfis backen Brot 700,00 €, sonstige Spenden für Brot für die Welt 606,40 €, für die Kindernothilfe 425,00 €, für die Kirchenmusik 514,00 € und für Gemeindearbeit 613,17 €.
All diese Spenden unterstützen und helfen uns sehr. Weiterhin werden Spenden erbeten z.B. für die neue Heizung St. Gotthardt (Kosten ca. 40.000 Euro) und für die Erweiterung der Kita Regenbogen in der Christuskirche (Abbezahlung eines Darlehens in Höhe von ca. 100.000 Euro)

Im Namen von Kirchmeisterin Bettina Damus dankt Pf. Philipp Mosch

TERMINE

Besuchskreis für Geburtstagsjubilare

Mittwoch, 12.01.2022,
10 Uhr, Gemeinderaum
Der Besuchskreis sucht Unterstützung – bitte im Gemeindebüro melden

* * * * * *

Großer Seniorenkreis

Der Seniorenkreis trifft sich monatlich zu Andacht, Gespräch und Kaffeetrinken in Gemeinschaft.
Interessierte sind herzlich willkommen.
Dienstag, 25. Januar und Dienstag, 22. Februar 2022 um 14 Uhr, Gemeinderaum

* * * * * *

Bibelgesprächskreis

Beim Bibelgesprächskreis erkunden wir gemeinsam den Predigttext des kommenden Sonntags und kommen darüber ins Gespräch.
Lassen Sie sich dazu einladen.
Donnerstag, 13. Januar und 10. Februar 2022, um 15.30 Uhr, Gemeinderaum Gotthardtkirchplatz 10A

* * * * * *

Frauenkreis Nord und Gesprächskreis

Termine werden telefonisch von Pf. i.R. Schröder bekannt gegeben

GEBURTSTAG

(ab 70 nur runde, ab 90 jeder)

Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.
1 Thessalonicher 5,16

Geburtstage im Januar

Helmut Gentsch	70	Jahre
Christine Kothe	70	Jahre
Ernst-Ulrich Rosenfeld	70	Jahre
Hans-Joachim Behnke	80	Jahre
Christa Richter	80	Jahre
Hannelore Baum	80	Jahre
Margit Brune	80	Jahre
Bärbel Molly	80	Jahre
Heidi Kater	80	Jahre
Barbara Schubert	85	Jahre
Edith Fimmel	85	Jahre
Charlotte Dummer	85	Jahre
Ernst Kleiber	85	Jahre
Eleonore Wichmann	90	Jahre
Ursula Mahlke	90	Jahre
Margot Ulrich	91	Jahre
Irmgard Wolter	92	Jahre
Edith Dabrunz	92	Jahre
Margot Hoier	93	Jahre
Annelore Dittmann	95	Jahre
Walter Schmidt	95	Jahre
Elfriede Siegel	95	Jahre
Hanna Möschen	96	Jahre
Ruth Sperling	96	Jahre
Eleonore Kemnitz	97	Jahre
Melanie Nitschke	100	Jahre

Geburtstage im Februar

Mareile-Dagmar Borris	70	Jahre
Edeltraut Mesenberg	70	Jahre
Hans-Rainer Urban	70	Jahre
Edith Berger	80	Jahre
Doris Barzik	80	Jahre
Marion Hoffmann	80	Jahre
Otto Ballerstein	80	Jahre
Margot Quiram	85	Jahre
Brigitte Eilert	85	Jahre
Anneliese Polster	85	Jahre
Hellmut Mahlow	85	Jahre
Hannelore Sabien	85	Jahre
Herbert Bertz	92	Jahre
Ingeburg Lemke	92	Jahre
Lilli Nitze	96	Jahre

Wenn Sie nicht namentlich genannt werden möchten, teilen Sie uns das bitte mit.
(Telefon 52 11 62)

Wir wünschen allen Jubilaren Gottes Segen.

Gottesdienste im Gemeindesaal St. Katharinen

Der GKR der Kirchengemeinde St. Katharinen hat beschlossen, dass für die Gottesdienste, die im Januar und im Februar im Gemeindesaal stattfinden werden, die 2 G-Regel (Zutritt nur für Geimpfte und Genesene) angewendet wird. Die Kirche ist in diesen Monaten zu kalt und mit dem für 3G nötigen Abstandsgebot ist der Gemeindesaal zu klein. Deshalb bitten wir alle Besucherinnen und Besucher der Gottesdienste im Gemeindesaal im Januar und Februar ihren Nachweis der Impfungen bzw. der Genesung mitzubringen.

Offene Kirche St. Katharinenkirche

Januar und Februar
Samstag 11 - 15 Uhr Sonntag 13 - 15 Uhr

AUS DEN KIRCHEN BÜCHERN

Denn ich weiß wohl,
was ich für Gedanken über euch habe,
spricht der HERR:
Gedanken des Friedens
und nicht des Leides,
dass ich euch gebe Zukunft
und Hoffnung.
Jeremia 29,11

Wir trauern um die Verstorbenen

Wilfried Herbst,63 Jahre

Klausdieter Tiecke, 79 Jahre

Otto Müller, 88 Jahre

TERMINE

Seniorengesprächskreis

Ab dem neuen Jahr treffen sich der Senioren- und Gesprächskreis gemeinsam als Seniorengesprächskreis.

Am **13. Januar 2022** trifft sich der Seniorengesprächskreis um 14 Uhr in Raum 10.

Am **13. Februar 2022** trifft sich der Seniorengesprächskreis um 14 Uhr in Raum 10.

Die Göttiner Taufschale

Die Würzburger Kunsthändlerfirma Lockner (gegr. 1889) gilt als besonders kompetent für die sogenannten Beckenschlägerschüsseln. Das sind Messingschalen, die durch Hämmern des Blechs in eine Stahlmatritze, das Gesenk, hineingeschlagen werden. An Georg Lockner habe ich Fotos der Göttiner Taufschale geschickt. Dann haben wir telefoniert. Er sagte: Es ist eine Nürnberger Arbeit, um 1500. Das hat er festgestellt, ohne die inhaltlichen Darstellungen zu beachten. Das hole ich jetzt nach.

Die Schale ist ein Zeugnis der Marienfrömmigkeit. Im inneren Ring steht in Minuskelschrift: „Maria hilft aus Not“. Die zwölf Blumen sind entweder Glockenblumen oder Maiglöckchen. Beide Arten sind Mariensymbole. Zwischen den Blumen Tiere: Eine Bärin, die ihr fast ausgewachsenes Junges umarmt und beleckt. Diese Darstellung geht zurück auf die Beschreibung des römischen Gelehrten Plinius des Älteren. Er lebte von 23 bis 79 nach Christi Geburt und kam im Zusammenhang des Vesuvausbruchs ums Leben. Sein Hauptwerk ist eine vielbändige „Naturgeschichte“. Darin schreibt er: „Die Jungen der Bärin sind anfangs weißes ungestaltetes Fleisch, etwas größer als Mäuse, ohne Augen und Haar, nur die Krallen ragen heraus. Dieses Fleisch gestaltet sie allmählich durch Lecken. Es gibt nichts Seltneres als eine werfende Bärin zu beobachten.“ Etwa 500 Jahre später hat der gelehrte Theologe Isidor, Bischof von Sevilla, diesen Bericht in sein vielgelesenes Werk „Etymologia“ aufgenommen. Daran hat dann der österreichische Theologe Franz von Retz (um 1400) angeknüpft. Er wollte die Jungfrauschaft der Maria gegen Zweifler verteidigen und schreibt: „Wenn die Bärin ihr neues Junges mit dem Mund formen kann, warum sollte die Jungfrau nicht durch den Mund Gabriels ein Kind gebären?“

In den Rand der Taufschale ist eingraviert: „Merim Witwe“. Das war mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit die Schenkerin, leider fehlt eine Jahreszahl. So hilft mir diese Angabe nicht weiter. Das älteste Göttiner Kirchenbuch beginnt erst 1660, da findet sich kein Name, der Merim oder ähnlich lautet.

Im Jahr 1539 wurde in der Mark Brandenburg der lutherische Glaube eingeführt. Aber es hat noch gedauert, bis er in die Dörfer kam, und die Marienfrömmigkeit hat sich im Volk noch lange gehalten. Die Taufschale erinnert daran, daß unsere Gemeinden einmal katholisch waren. In der Göttiner Kirche gab es laut Inventarverzeichnis von 1874 „ein Rauchgefäß aus katholischer Zeit“, das vermutlich erst im 2. Weltkrieg verschwunden ist.

Die Taufschale ist immer noch im Gebrauch. Vielleicht ist sie die älteste in unserem Gebiet.

Pf. i.R. Gerke Pachali

Impressum

Redaktion:
J. Börsel, J. Kunert, J. Fries,
P. Mosch V.i.S.d.P., M. Alband

Druck: Druckerei Uwe Pohl
gedruckt auf
100% Recyclingpapier

Arnold Bestattungen

Dienstbereit
03381 / 30 05 84
Tag und Nacht

Bäckerstraße 47
14770 Brandenburg/Havel

Dem Leben einen würdigen Abschluss geben

Grabstätten und Persönlichkeiten auf dem Neustädtischen Friedhof

Horst Flakowski – Kaufmann & Ehrenbürger der Stadt Brandenburg, * 4.3.1918 - + 18.2.1999

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts steht der Name Flakowski in Brandenburg an der Havel für ein erfolgreiches Unternehmertum und selbstlose Wohltätigkeit. Alfred Flakowski führte bis zu seinem Tode 1942 eines der großen Warenhäuser der Stadt, das Kaufhaus Flakowski in der Hauptstraße. Auch sein Sohn Horst schlug den Weg des Kaufmanns ein, musste aber 1939 in den von Deutschland entfesselten Zweiten Weltkrieg. Als er 1945 als Leutnant in seine Heimatstadt zurückkehrte, wurde er von der sowjetischen Besatzungsmacht verhaftet, kam in Kriegsgefangenschaft und erst 1948 wieder frei. Seine Gesundheit war stark angegriffen. Er leitete das väterliche Kaufhaus, bis ihn Schikanen und drohende Verhaftung 1953 zur Flucht in die Bundesrepublik zwangen, wo er in leitenden Positionen großer Handelskonzerne arbeitete. Unmittelbar nach der Wiedervereinigung zog es Horst Flakowski wieder in seine Heimatstadt und er gehörte der St. Katharinengemeinde an. Er erhielt das in der DDR enteignete Kaufhaus zurück. Sein Verkauf erbrachte 10 Millionen DM, von denen er die Hälfte zur Gründung eines SOS-Kinderdorfes in seiner Geburtsstadt spendete. Mit den anderen 5 Millionen gründete er die gemeinnützige Alfred-Flakowski-Stiftung. Sie fördert die Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, das Gesundheits- und Wohlfahrtswesens, den Denkmalschutz, Kunst, Kultur und unterstützt Personen, die körperlich, geistig oder seelisch der Hilfe bedürfen. Die Stadt ernannte Horst Flakowski 1995 zum Ehrenbürger. Schon ein Jahr zuvor hatte ihm der Bundesverband Deutscher Stiftungen den Deutschen Stifterpreis verliehen. So ungewöhnlich wie seine Biografie und sein Engagement waren, begann auch die Laudatio für ihn: „... Es war einmal ein reicher Mann, der wurde von bösen Mächten aus seiner Heimat vertrieben und aller seiner Schätze beraubt; aber viele Jahrzehnte später waren die bösen Mächte ihrerseits vertrieben, der Mann durfte in seine Heimat zurückkehren und erhielt seine Schätze zurück; doch behielt sie nicht, er gab sie vollständig her, um Not in seiner Heimat zu lindern ...“. Auf dem Familiengrab an der Mauer des Westweges sind neben Horst Flakowski und seiner zweiten Ehefrau Christa Flakowski seine früh verstorbenen Kinder Mathias und Cornelia sowie seine Eltern Alfred und Erika Flakowski beigesetzt.

Martin Mitrenga

Fliedners Lafim-Diakonie informiert:

Goldenes Kronenkreuz im Advent verliehen

Im Gottesdienst am 1. Advent bei Fliedners in der Kapelle der Wohnstätte Potsdamer Landstraße wurde Ines Zastrow, Mitarbeiterin in der Personalbearbeitung und Controlling der Verwaltung in der Belziger Chaussee, zu Ihrem 25-jährigem Dienstjubiläum das Goldene Kronenkreuz der Diakonie mit Urkunde verliehen. Mit der Verleihung des Kronenkreuzes in Gold dankt die Diakonie Ines Zastrow für allen Einsatz im Dienst am Nächsten in der Diakonie der Kirche. „Das Goldene Kronenkreuz ist Ausdruck des Dankes, der Wertschätzung und Treue“, so sagte es Christine Soyeaux, Mitglied des Diakonischen Rates im DWBO bei der Verleihung.

Auf dem Foto sehen wir Niko Vogel, Geschäftsführer der Fliedners Lafim-Diakonie, Christiane Soyeaux, Stabsstelle in der Lafim-Diakonie, Peggy Bohm, Regionalleitung Wohnen in PM und BRB und Alexander Weyhe, Geschäftsbereichscontroller, die der Jubilarin in der Mitte für ihren langjährigen Dienst bei Fliedners gratulierten und Ihr für die Zukunft alles Gute und Gottes reichen Segen wünschten.

Endlich wieder Tannengrün und Kerzenschein! Endlich wieder stimmungsvolle, festliche Musik! Endlich wieder Advent! – Was noch alles zu dieser Zeit gehört,

davon hat der Gottesdienst am 1. Advent bei Fliedners unter Leitung von Vikarin Myriam Lütkepohl erzählt.

Myriam Lütkepohl gestaltete im Gottesdienst ein kleines Anspiel, in denen Tiere, gespielt von Besucher*innen der Tagesgruppe der Wohnstätte Potsdamer Landstraße erzählten, was das Wichtigste im Advent ist! „Duftendes Tannengrün ist für mich das Schönste im Advent“, sagte Björn als Reh.
Wolfgang mit Lichterkette und Baumkugel behangen sagte: „Ich liebe ja die bunten Kugeln und die schönen Lichter. So mag ich den Advent!“
Und so ging es weiter und wir kamen von Tieren erzählt, was für Sie Advent ausmacht.
Adventliche Musik am Flügel und Trompetenmusik rundete, neben der Verleihung des Goldenen Kronenkreuzes an Ines Zastrow, einen stimmungsvollen Gottesdienst ab. Andere Wohnstätten konnten leider nur über Teams dem Gottesdienst folgen.

Es grüßt Sie Diakon Olaf Eggert

Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft

Unser Standort Brandenburg an der Havel verfügt bereits seit 2013 über ein Europe Direct Informationszentrum. Sie wollen Ihre Europaabgeordneten kennenlernen und mit Ihnen auf Augenhöhe diskutieren? Sie suchen Referent:innen mit Expertise in aktuellen europäischen Politikfeldern? Sie wollen Europa in die Schule holen? Oder suchen Sie Informationsmaterial über die EU in digitaler oder analoger Form? Sie brauchen Publikationen als Klassensatz für den Unterricht oder wollen mit Ihrer Klasse am Europa Malwettbewerb teilnehmen? Oder wollten Sie schon immer mal Brüssel besuchen, die Institutionen der EU kennenlernen und mit den Beamt:innen vor Ort ins Gespräch kommen?
Dann kontaktieren Sie Europe Direct: saendig@bbag-ev.de

Unser Projekt “House of Resources”, das migrantische Initiativen auf verschiedenste Weise unterstützt und fördert, verfügt nun über eine Bibliothek. Den Akteur:innen stehen Fachbücher z.B. zu Vereinsfragen, Projektmanagement, Finanzierung von Vorhaben und Empowerment von Zugewanderten zur Verfügung. Mehr zum Projekt finden sie hier: www.hor-brandenburg.org

Ebenfalls ausleihen können Sie bei der BBAG ein tolles Lastenfahrrad, das kostenlos genutzt werden kann. Kontaktieren Sie uns unter 03381 222988: solange Corona-Bestimmungen unsere Arbeit begleiten, ist eine Terminabsprache vor dem Besuch des Hauses unverzichtbar.

Gottesdienste

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten im Januar und Februar

Datum	Kirche Wilhelmsdorf	St. Katharinen	Göttin	Schmerzke	St. Gotthardt	Christus	Neuendorf
01.01.2022 Neujahrstag	10.30 Uhr Innenstadtgottesdienst Pf. Winkler St. Gotthardt Saal						
02.01.2022 1. Sonntag nach Weihnachten	10.30Uhr Innenstadtgottesdienst Pfn. Graap, St. Petri						
09.01.2022 1.Sonntag nach Epiphanias	10.00 Uhr Reformierte Gemeinde	14.00 Uhr Gottesdienst zur Verabschiedung Pf. Börsel St. Katharinenkirche					
16.01.2022 2. Sonntag nach Epiphanias	10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Abschluss der Gebetswoche der Evangelischen Allianz , St. Gotthardtkirche Pf. Mosch und Pastor Maußer						
Sa. 22.1.2022					15.00 Uhr Familienkirche Pf. Mosch, A. Puppe Saal		
23.01.2022 3. Sonntag nach Epiphanias		10.30 Uhr Gottesdienst Pf. Winkler Saal – 2G			10.30 Uhr Gottesdienst Pf. Mosch Saal	9.00 Uhr Gottesdienst Mosch	8.45 Uhr Pf. Winkler
30.01.2022 Letzter Sonntag nach Epiphanias		10.30 Uhr Gottesdienst Pf. Meiburg Saal – 2G			10.30 Uhr Gottesdienst Pfn. Haupt Saal		
06.02.2022 4. Sonntag vor der Passionszeit		10.30 Uhr Gottesdienst Pf. Winkler Saal – 2G			10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Meiburg St. Gotthardtkirche	9.00 Uhr Gottesdienst. mit Abendmahl Meiburg	
13.02.2022 Septuagesimae	10.00 Uhr Reformierte Gemeinde	10.30 Uhr Gottesdienst Pf. Winkler Saal – 2G			10.30 Uhr Gottesdienst Prädikant M. Götze-Ohlrich Saal		8.45 Uhr Gottesdienst Prädikant M. Götze-Ohlrich
20.02.2022 Sexagesimae		10.30 Uhr Gottesdienst Lektor Kunert Saal – 2G			10.30 Uhr Gottesdienst Pf. Mosch Saal	9.00 Uhr Gottesdienst Pf. Mosch	
27.02.2022 Estomihi		10.30 Uhr Familienkirche Pf. Meiburg A. Puppe Saal – 2G			10.30 Uhr Gottesdienst Pf. Mosch Saal		

Wichtige Adressen - so erreichen Sie uns:

Evangelische St. Katharinen-kirchengemeinde

Gemeindebüro

Anett Kolaschinsky
Katharinenkirchplatz 2
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-52 11 62
Fax: 03381-21 24 08
e-mail: buero.stkatharinen@ekmb.de
www.katharinengemeinde.de

Öffnungszeiten:
Di 15.00 - 17.00 Uhr
Mi + Do 10.00 -12.00 Uhr

Bankverbindung St. Katharinen

Inhaber: KVA Potsdam Brandenburg
Evangelische Bank
IBAN DE56 5206 0410 0103 9098 59
BIC GENODEF1EK1
Bitte: RT 3050 + Verwendungszweck vermerken.

GKR-Vorsitzender

Thomas Haas
Tel.: 0151-201 544 03
e-mail: haas-brandenburg@online.de

Kita St. Katharinen

Leiterin: Angelika Demir
Katharinenkirchplatz 4
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-22 23 14
e-mail: kita.sanktkatharinen@ekmb.de

Neustädtischer Friedhof

Leiter: Martin Mitrenga
Kirchhofstraße 38
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-52 10 37
e-mail: service@nf-brb.de
www.nf-brb.de

Evangelische St. Gotthardt- und Christuskirchengemeinde

Gemeindebüro

Leonore Grosch
Gotthardtkirchplatz 8
Tel.: 03381-52 20 62
Fax: 03381-619 58 60
e-mail: buero@gotthardtkirche.de
www.gotthardtkirche.de
Öffnungszeiten:
Mo - Do 9.00 - 12.00 Uhr
freitags bleibt das Büro geschlossen

Bankverbindung

Evangelische St. Gotthardt- und Christuskirchengemeinde
Brandenburger Bank
IBAN DE03160620730008070733
BIC GENODEF1BRB
Verwendungszweck angeben

GKR-Vorsitzender

Wolfgang Reitsch
Kastanienweg 5
Mobil: 0172-78 67 188

Kirchmeisterin

Bettina Damus (Bau Finanzen)
Gotthardtkirchplatz 13
Tel.: 03381-22 69 93

Kita „Regenbogen“

Thüringer Straße 9
Leiterin: Yvonne Pollähn
Tel.: 03381-30 28 89

Kita „St. Gotthardt“

Bergstraße 14
Leiterin: Silvia Nowakowski
Tel.: 03381-30 10 68

Allgemeine Adressen und Ansprechpartner

Krankenhausseelsorge

Städtisches Klinikum:
Pfarrerin Felicitas Haupt
Tel.: 03381-41 28 00
e-Mail: haupt.felicitas@ekmb.de
Asklepios Fachklinikum
Seelsorgerin Bettina Radcke
Tel.: 03381-78 22 52
e-mail: radcke.bettina@ekmb.de

Diakonisches Werk

im Kirchenkreis Brandenburg
an der Havel e.V.
Damaschkestraße 17
14770 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-793869-0
Fax: 03381-793869-1
e-mail: buero@diakoniebrb.de
www.diakoniebrb.de

Flüchtlingsnetzwerk
Damaschkestraße 17
14770 Brandenburg an der Havel
Bärbel Böer
Tel.: 03381-79 38 694
Mobil: 0152-56366481
e-mail: zuflucht@diakoniebrb.de

café contact

Jugendhaus des Evangelischen Kirchenkreises
Mittelmark-Brandenburg
Domlinden 23
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 0 33 81-22 42 30
Fax: 0 33 81-22 95 10
e-mail: cafe.contact@t-online.de
www.jugendhaus-cafecontact.de

Mitarbeiter

Philipp Mosch - Pfarrer
Gotthardtkirchplatz 8
Tel.: 03381-41 08 146, e-mail: mosch.philipp@ekmb.de

Heino Winkler - Pfarrer
Katharinenkirchplatz 3
Tel.: 0152/254516775

Jens Meiburg - Pfarrer
Katharinenkirchplatz 3
Mobil: 0174-425 18 41, e-mail: meiburg.jens@ekmb.de

Ulrike Mosch - Pfarrerin und Gemeindepädagogin
Jugendpfarramt, Gotthardtkirchplatz 8
Tel.: 03381-41 08 147, e-mail: mosch.ulrike@ekmb.de

Anja Puppe - Gemeindepädagogin
Tel.: 0152-099 682 81, e-mail: puppe.anja@ekmb.de

Marianne Kosbab - Gemeindepädagogin
Tel.: 0173 164 1 363, e-mail: kosbab.marianne@ekmb.de

Fred Litwinski - Kirchenmusikdirektor
Tel.: 03381-22 17 14, e-mail: litwinski.fred@ekmb.de

Suhyun Lim - Kantorin
Tel.: 0176-72574978, e-mail: lim.suhyun@ekmb.de